

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 41.

Sonntag den 29. Mai

1859.

Anzeigen.

Winnenden. Es sind 200 fl. Pflegschafts-Geld auszuleihen

Bei wem? sagt

die Redaction.

Winnenden.

Ein noch gutes Kinderwägle ist zu verkaufen.

Zu erfragen in

der Redaction.

Winnenden.

Am letzten Sonntag ist von hier bis nach Waiblingen ein grüner baumwollener Regenschirm und ein Beutel mit etwas Geld verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Winnenden.

½ Morgen breiten Klee ist zu verpachten.

Von wem? sagt

die Redaction.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Taback, Hopfen und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. uentgeltlich zu haben sind, und zwar

in Winnenden Herr C. Stähle, Kaufmann.

Stuttgart im Mai 1859.

Der Haupt-Agent:

Ferd. Garnier.

W i n n e n d e n.



einen fr. Seuf, sowohl offen als in Porcellan und Steintöpfen, sowie frischen Kräuterkäse empfehle billigt

A. Sommer.

Laute Welt — stilles Herz.

1. Tosca.

Nacht und Wind! Letzter zieht er durch die graugrünen Weidenzweige am Wege, die unabsehbaren Breiten der Weizenfelder wogen auf und ab wie Meereswellen vor seinem Athem. Er trägt auf seinen Flügeln den Duft von tausend Sommerblumen, vermischt mit dem würzigen Hauche des Heues das auf der einen Seite des Weges in Schwaden liegt. Die Wiesen sind von Gräben durchschnitten, in denen das Wasser tief und beinahe klar rinnt. Hin und wieder hebt das Pfeilkraut seine schlanken Stängel aus demselben, während an andern Stellen die Federbüsche des Rohres im Winde sich flüsternd neigen.

Ein blauer Himmel, an dessen nördlichem Saum die Abendröthe ihr bleiches Gold gehesret, spannt sich über die Landschaft, auf der, so weit das Auge immer schauen mag, kein Gegenstand sich erhebt, höher als das Dach einer Dorfkirche oder Wipfel einer Welde, die durch Menschenhand alljährlich ihrer Zweige beraubt werden, jetzt in der Mitte des Sommers mit den neu ausgeschossenen geschmückt, im Sternenlichte einem riesigen Gnomen gleich, den diese nordische Natur, als Wächter an den Weg gestellt, die Gaben, welche sie dem menschlichen Fleiße in Fülle schenkt, zu beschützen.

Und in der That sind sie dieß auch, aus ihren Zweigen werden die Faschinen gebunden zu den Schutzwehren, welche die Wildheit der beiden Arme des Weichselstromes beengen, der an seinem Ausfluß sonst hier einen undurchdringlichen Sumpf

bildete. Jahrhunderte aber sind schon verfloßen, seit menschlicher Fleiß, von menschlicher Einsicht geleitet, diese unwirthbare Gegend in ein gesegnetes Land verwandelt hat. Die deutschen Ritter welche die Marienburg bauten, deren stolze Zinnen sich jetzt noch dort am Nogatufer in die blaue Nachtlust erheben, haben auch die Dämme geschüttet, die, so weit menschliche Kraft dieß vermag, dem mächtigen Strom ein „bis hierher und nicht weiter“ zurufen. Die reichste Gegend Preußens dankt ihnen ihre Entstehung, wie das ganze Preußenland ihnen seine Civilisation und Cultur zu danken hat.

Und doch waren sie Eindringlinge in diesen Gegenden, Fremdlinge die ihrem Glauben, ihren Ansichten mit Gewalt Bahn brachen in das Herz eines Volkes, das fern von ihnen lebend, ihrer nicht gedacht hatte, bis es durch ihren Einfall aufgestachelt sie als Todfeinde bekämpfte.

Die Zeit dieser Kämpfe lag fern, aber andere Kämpfe beunruhigten die Gegend, andere Eindringlinge mit andern Ideen waren wieder aus dem Westen gekommen und lagen als Sieger in den Städten Preußens.

Die Franzosen hielten Elbing, Danzig, Dirschau und Marienburg besetzt, diese vier früheren Sitze des deutschen Ordens, besetzt und der alte Kenner des Hochmeisters in der Marienburg war in ein französisches Heumagazin umgewandelt.

Dem heiligen Frieden der Nacht hätte es aber kein menschliches Auge ansehen können, das Feinde im Lande lagen; Der Mond, der am heitern Himmel emporlomm, sah mild auf die ruhige Landschaft in der sich nichts regte als das Weizenfeld im Hauche des Windes, bis endlich auf der Landstraße sich ein Wagen zeigte, der, von vier Pferden gezogen, Wolken von Staub von dem trockenen Lehmboden aufregte.

Es war ein wunderliches Fahrzeug, groß wie ein Haus, auf mächtigen Rädern ruhend, mit mehreren Fenstern versehen und oben mit einer getheerten Leinwand wie mit einem Dache bedeckt, auch hatte dasselbe eine hölzerne Thüre und überdies noch eine Art Thürmchen, das offenbar nichts anders war, als ein kleiner Schornstein.

Die Pferde, welche dieß Fuhrwerk langsam fortzogen, wären schön genug gewesen für den Triumphwagen eines Fürsten, aber sie waren von verschiedener Größe und Farbe und obgleich sie vortrefflich zusammen gemöhnt waren, vermehrte doch dieser Umstand die Seltsamkeit des Ganzen, die sich sicherlich nicht minderte bei der Betrachtung des Fuhrmannes, der ruhig mit den Zügeln in der Hand neben den schönen Thieren herging. Es war ein großer auffallend dünner Mann mit sehr kleinem Kopfe. Er hatte den runden flachen Hut und die rothe Zipfelmütze, welche er darunter trug, abgenommen und der Mond schien auf sein rabenschwarzes Haar, das aber, weil es ganz kurz geschnitten war, fast das Aussehen einer engen schwarzen Kappe hatte.

Sein Gesicht hatte etwas unbeimliches, obgleich die Züge regelmäßig waren und die großen braunen Augen mild und klug blickten. Es lag dieß in der wunderlichen Färbung, die man mit der eines dürreren Blattes vergleichen konnte und von der die schmalen brennend rothen Lippen und die blendend weißen Zähne seltsam abstachen. Seine Kleidung war die, welche die Fuhrleute aus Süddeutschland schon damals trugen, und bestand aus einer blauen Blouse, kurzen Manchesterhosen und hohen Stiefeln, aus deren Schäfte, weiße wollene Strümpfe hervorsahen.

Die Pferde zogen ihre augenscheinlich schwere Last langsam auf dem Lehmwege, dessen Trockenheit Zeugniß von vielen Sonnentagen ablegte, denn bei nassem Wetter wären sie knietief in den fetten Lehm Boden eingesunken, der noch keine Spur von einer Kunststraße an sich hatte.

Des Fuhrmanns braune Augen streiften indes mit einer Raschheit, die man sonst nur an den Augen wilder Thiere bemerkt, über die ganze Gegend, kein Baum, kein Strauch, kein Graben schien seiner Aufmerksamkeit zu entgegen und bei dem nächsten schmalen Seitenweg, der in die Hauptstraße einmündete, lenkte er in diesen und hielt endlich in der Nähe eines Hauses, das der erste Vorläufer eines großen Dorfes zu sein schien.

Er strängte die Pferde ab, band sie an den

Stamm einer prächtigen einsam am Wege stehenden Eiche fest und hing ihnen Futterbeutel an, worauf er selbst sich unter das Fuhrwerk auf den Boden warf und den Kopf, auf den Arm legte, als wolle er schlafen.

Dieß sollte indes nicht geschehen, denn während noch seine offenen Augen mit seltsamem Glanz in den offenen Mond starrten, öffnete sich die an der Hinterwand des Wagens angebrachte Thür, ein braunlockiges, wunderschönes Kinderköpfchen blickte aus derselben und ein Mädchen, das der Gestalt nach wenig über dreizehn Jahre alt sein konnte, sprang mit der Leichtigkeit eines Rehens auf den Boden, augenblicklich gefolgt von einem großen schönen stattlichen Hirsch, der einen leisen Schrei ausstoßend sein mächtiges Geweih in den Nacken warf und dann mit Bindeseile ein paar mal über die Wiese flog.

Fortsetzung folgt.

V e r s c h i e d e n e s .

— Ein Knabe, der eben aus dem Gefängniß entlassen war, wurde wegen Diebstahls wieder dahin gebracht. Auf die Frage des Inspektors: „Junge, bist du schon wieder da?“ gab er die nur zu charakterische Antwort: „Ja, draußen läutet's nicht zur Essenszeit.“

— Der Direktor einer Eisenbahngesellschaft — ein reich gewordener Schmied — affectirte stets Kränklichkeit, um sich ein vornehmes Air zu geben, obgleich er einer ausgezeichneten Gesundheit sich erfreute. „Doktor, mein Magen ist in einem erbärmlichen Zustande;“ sagte der feine Herr zu seinem Arzte. „Ich glaube, es ist nothwendig, daß sie mir eine strenge Diät verordnen.“ „Nun,“ antwortete der Arzt, „hüten sie sich vor schweren und blähenden Speisen.“ — „Die Frage wäre, welche Speisen sind schwer und blähend?“ fragte der Kranke sehr wichtig. „Nun ein Ambos ist schwer und ein Blasebalg ist blähend. Wenn Sie nicht gerade eins von diesen Nahrungsmitteln wählen, so schadet Ihnen nichts.“

— Ein Zechbruder taumelte Nachts durch die Straßen. „Hat Zwei geschlagen!“ rief der Wächter — „Fällt keinem Menschen ein. Eins hats geschlagen! Ganz genau gehört! Es hat sogar zwei Mal Eins geschlagen — gar kein Irrthum möglich.“

Heilbronner Frucht-Preise

vom 25. Mai 1859.

K e r n e n.	
Höchster Preis	15 fl. 28 fr.
Mittel-Preis	14 fl. 15 fr.
Nieder-Preis	13 fl. 26 fr.
W a i z e n.	
Höchster Preis	13 fl. — fr.
Mittel-Preis	13 fl. — fr.
Nieder-Preis	13 fl. — fr.

R o g g e n.	
Höchster Preis	10 fl. — fr.
Mittel-Preis	9 fl. 45 fr.
Nieder-Preis	9 fl. — fr.
G e r s t e.	
Höchster Preis	10 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 55 fr.
Nieder-Preis	9 fl. 45 fr.
D i n k e l.	
Höchster Preis	7 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 4 fr.
Nieder-Preis	5 fl. 12 fr.
H a b e r.	
Höchster Preis	8 fl. 48 fr.
Mittel-Preis	8 fl. 25 fr.
Nieder-Preis	8 fl. — fr.

Winnenden, Naturalien-Preise vom 26. Mai 1859.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.
	v. der letzten Schranne.			Schfl.		
Dinkel	Schfl. 15	Schfl. 587 1/2	Schfl. 602 1/2	Schfl. 278 1/2	Schfl. 324	fl. 1627 3
Haber.	—	149	149	129	—	958 24

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschnittspreis pr. Schfl.	Mittel-Preis per Schfl.	Noch. Durchschnittspreis per Schfl.	Der Preis ist gestiegen		Der Preis ist gefallen		Bemerkungen
				fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel, pr. Schfl.	6 36	5 51	5 25	—	—	—	54	Gewicht des Dinkels, per Scheffel
Gerste, 1 Sri.	1 8	1 6	1 4	—	—	—	—	
Waizen, —	1 40	1 30	1 28	—	—	—	—	184 170 150.
Kernen, 1 Schfl.	—	—	—	—	—	—	—	durchschnittlich
Haber, —	8 15	7 26	5 30	—	—	1 5	—	168 Pfo.
Roggen, 1 Sri.	1 12	1 8	1 4	—	—	—	—	
Mischling, —	1 12	1 8	1 —	—	—	—	—	
Einkorn, —	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel
Erbsen, —	—	—	—	—	—	—	—	
Linzen, —	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn, —	1 20	1 16	1 8	—	—	—	—	Höchst. fl. 8
Ackerbohnen, —	2 —	1 52	1 48	—	—	—	—	Niedrfl. fl. 5
Wicken, —	—	—	—	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund	—	20	19	—	18	—	—	
8 Pfund Brod,	—	24 fr.	Nach der Brod-Taxation vom 27 Mai.					
1 Kreuzerweck 7 Loth.	—	—	—	—	—	—	—	